

Eupener Land  
[06.10.2007]

Unterrichtsminister zur Fusion SGU/AÜDG

## **Der Standort steht fest – wie geht es nun weiter?**

Eupen

Das Grenz-Echo bat Unterrichtsminister Oliver Paasch um eine Stellungnahme bezüglich der jetzt getroffenen Entscheidung, die fusionierte und künftig auch städtische Schule an der Monschauer Straße anzusiedeln.

Aus dem Kabinett erhielten wir folgende Stellungnahme: »Die Regierung nimmt zur Kenntnis, dass sich die Stadt Eupen, der die Entscheidung über den Standort der fusionierten Schule oblag, ebenfalls für eine Ansiedelung an der Monschauer Straße ausgesprochen hat. Damit ist der Weg frei, einen Fusionsvertrag mit der Stadt Eupen auszuhandeln.

Für den 17. Oktober wurde ein Gesprächstermin anberaumt. Die Regierung ist guter Hoffnung, sich dann bereits mit der Stadt auf die Inhalte eines solchen Vertrages einigen zu können, mit dem festen Ziel, die Fusion beider Schulen in Trägerschaft der Stadt Eupen wie angedacht zum 1. September 2008 in Kraft treten zu lassen.

### **Infrastruktur**

Der Schulbetrieb würde sich zunächst – wie bei Schulfusionen üblich – auf die beiden bisherigen Standorte verteilen. Dies in Erwartung eines notwendigen An-/Umbau- und Renovierungskonzeptes, das die Stadt als Träger der neuen Schule vorlegen wird. Hierbei kann selbstverständlich auf die intensive Vorarbeit, die der Infrastrukturdienst des Ministeriums in diesem Zusammenhang bereits geleistet hat, zurückgegriffen werden.

Die Regierung der DG wird die Kosten für dieses ehrgeizige Vorhaben zu 80% bezuschussen. Es entspricht ihrem festen Willen, dass die Schulgemeinschaft ihrer Arbeit in einem anspruchsvollen Rahmen, in einem schönen und ansprechenden Umfeld, wird nachgehen können. In Vorbereitung dessen wird die Regierung das Vorhaben in den Infrastrukturplan 2007-2009 aufnehmen.

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, dass durch die Klärung dieser Standortfrage die letzte wichtige Entscheidung in Bezug auf das Infrastrukturkarussell getroffen wurde.

### **Pädagogik**

Da die Standortfrage nunmehr geklärt ist, möchte die DG kurzfristig auch die gemeinsame Arbeit der beiden Schulgemeinschaften zur Erstellung eines neuen gemeinsamen Schulprojektes anstoßen.

Es entspricht unserem ausdrücklichen Wunsch, dass dieses Schulprojekt von den Schulgemeinschaften selbst und als gemeinsames Projekt erarbeitet wird. Selbstverständlich wird die DG diesen Prozess begleiten und ihre reichhaltige Erfahrung mit Schulfusionen zum Wohle beider Schulgemeinschaften einfließen lassen.

Die Regierung präzisiert abschließend, dass ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Fusionsvertrages das Stundenkapital der beiden beteiligten Schulen während vier Jahren nach unten hin eingefroren werden wird. Dies bedeutet, dass ein eventueller Rückgang der Schülerzahl – von dem bekanntlich zahlreiche Grundschulen betroffen sind - während dieses Zeitraums keinerlei Auswirkungen auf die Anzahl der Beschäftigten der beiden Schulen hätte.«

Eupener Land

[06.10.2007]

Gebäudesanierung oder Schulneubau am Schilsweg würden zu teuer

## **Die Würfel sind gefallen: SGU zieht zur Monschauer Straße**

Von Ulrike Mockel

Eupen

**Die Fusion von Städtischer Grundschule Unterstadt (SGU) und Autonomer Übungsgrundschule der DG (AÜDG) ist schon seit längerem beschlossene Sache. Jetzt steht auch der Standort fest. Die fusionierte Schule wird an der Monschauer Straße angesiedelt.**



Das bestehende Gebäude der Autonomer Übungsgrundschule der DG wird von Grund auf saniert und erhält sogar noch einen Anbau.

Seit einigen Tagen ist Schulschöffe Dieter Pankert (PDB) dabei, alle zuständigen Instanzen über die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zu informieren - eine Studie, die die politischen Verantwortungsträger der Stadt Eupen dazu veranlasste, den jetzigen Standort der SGU im Schilsweg aufzugeben.

### **Standort Schilsweg nicht geeignet**

Nachdem die Fusion von SGU und AÜDG bereits vor einigen Monaten beschlossen wurde und ab dem 1. September 2008 auch operationell werden soll, galt es, die Standortfrage zu klären. Unterrichtsminister Oliver Paasch hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass er dem Standort Monschauer Straße den Vorzug geben würde, allerdings hat er auch öffentlich erklärt, dass die letzte Entscheidung darüber bei der Stadt liege, die schließlich auch die Trägerschaft über die fusionierte Schule übernimmt.

Der Stadt liegen jetzt die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie für den Standort Schilsweg vor.

Die Studie wurde von einem Architektenbüro aus Tournai erstellt. Die Fachleute kommen darin zu dem Schluss, dass der Schilsweg nicht der geeignete Platz für eine neue Schule ist. Auf Grund der zum Teil gravierenden baulichen Mängel am bestehenden Gebäude wären für die unbedingt erforderlichen Sanierungsmaßnahmen rund 2,1 Mio. € nötig. Unter anderem wurden Mängel in der Stahlkonstruktion festgestellt, auch ist das Gebäude sehr schlecht isoliert und um den Normen der DG gerecht zu werden, müssten die Klassenräume auf 65qm vergrößert werden.

Der Neubau eines Gebäudes, wie das bestehende, würde schätzungsweise 2,8 Mio. € kosten. Die Architekten beugten sich aber auch über die Möglichkeit, eines ganz neuen Komplexes, für den nicht nur die aktuelle Schule, sondern auch der Gebäudeteil, in dem der Billard-Klub untergebracht ist, abgerissen würden. Unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Normen und Sicherheitsauflagen würde die Bebauung derart dicht, dass das Architektenteam von dieser Option abrät und in der Studie zu dem Schluss kommt, dass die AÜDG an der Monschauer Straße die besten Voraussetzungen für eine fusionierte Schule bietet.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass der Schulneubau am Schilsweg über folgende Gebäude verfügt hätte: Grundschule 1730qm, Schulhof 520qm, Unterstand 170qm, Verwaltung und Esssaal 540qm, Kindergarten 709qm, Sporthalle 690qm.

### **Neue Schule nach Sanierung**

Ehe die Schüler vom Schilsweg an die Monschauer Straße 26 übersiedeln, bleibt noch einiges zu tun. Die Gebäude gehören zurzeit noch der DG, sollen aber so schnell wie möglich der Stadt übertragen werden. Erst dann wird man städtischerseits auch konkret planen können, welche baulichen Maßnahmen nötig sind. In jedem Fall, so erklärte Schulschöffe Dieter Pankert (PDB) dem Grenz-Echo auf Anfrage, werde an der Monschauer Straße eine neue Schule entstehen, auch wenn die vorhandenen Gebäude erhalten blieben. Laut Studie des Infrastrukturdienstes der DG ist die

Gebäudesubstanz noch sehr gut, und das obwohl die Schule älter ist als das Gebäude am Schilsweg.

An der Monschauer Straße muss das Gebäude, das heute Kindergarten und Grundschule beherbergt, grundlegend saniert werden. Neben der Erneuerung von Strom- und Sanitärinstallationen sind auch neue Fenster nötig. Außerdem werden dort einige Klassen an die von der DG vorgeschriebene 65-qm-Norm angepasst werden müssen. »Wir dürfen und können hier keine Kompromisse eingehen«, so der Schulschöffe - dies auch vor dem Hintergrund, dass man vom Schilsweg aus natürlich kritisch verfolgen wird, was genau an der Monschauer Straße gemacht wird.

In städtischem Besitz fällt auch das Gebäude, in dem sich die Autonome Hochschule und die Mediothek befinden. Dahinter steht ein alter Bau, der abgerissen wird und damit Platz für einen Neubau bzw. Anbau an das Grundschulgebäude macht. Aus dem bisherigen L-förmigen Gebäude wird eine U-Form. Wie Dieter Pankert erklärte, werden die Kosten für all diese Baumaßnahmen eine Million Euro unter dem Preis für einen Schulneubau am Schilsweg liegen.

### Hochschule muss ausziehen

Für die Dauer der Arbeiten werden die 90 Schüler (23 Kindergarten und 67 Grundschule) der AÜDG, oder zumindest ein Teil von ihnen, am Schilsweg untergebracht. Schulschöffe Pankert war jedenfalls formell: »Der Einzug in die neue Städtische Grundschule Unterstadt soll so schnell wie möglich erfolgen.« Nur so sei ein Zusammenwachsen beider Schulgemeinschaften möglich.

Auf einen Zeitplan will man sich allerdings nicht festlegen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Autonome Hochschule in der DG zunächst in den ebenfalls an der Monschauer Straße geplanten Neubau einziehen muss - ein Neubau, dessen Planungen noch nicht abgeschlossen sind. Erst nach dem Umzug wird die Stadt über alle auf dem Gelände stehenden Gebäude verfügen und diese für die Zwecke der neuen Städtischen Grundschule Unterstadt herrichten bzw. einplanen können.

## Eupener Land [06.10.2007]

Wohnraum für Familien mit Kindern

### Im Schilsweg soll ein Festplatz entstehen

Eupen

Jetzt steht also fest, dass die fusionierte Städtische Grundschule Unterstadt ihren künftigen Standort an der Monschauer Straße haben wird (siehe oben stehenden Bericht). In der von der Stadt Eupen in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie für den Standort im Schilsweg kommt das beauftragte Architektenbüro aus Tournai zu dem Schluss, dass der Schulstandort an der Monschauer Straße die beste Lösung darstellt. Die Schule verfüge über zwei Zugänge (Monschauer Straße und Bellmerin), sie liege weiter von der Hauptstraße entfernt als die Schule am Schilsweg, es stehe dort mehr Gelände - auch zur Einrichtung von Spielflächen - zur Verfügung. Hinzu komme, dass an der Monschauer Straße ein großes Schulzentrum entstehe, wo gewisse Infrastrukturen gemeinsam genutzt und damit zu Kosteneinsparungen führen werden, meinte der Eupener Schulschöffe Dieter Pankert im Gespräch mit dem Grenz-Echo.



Wir wollten wissen, welche Pläne die Stadt am jetzigen SGU-Sitz im Schilsweg hat, wo das Schulgebäude ja abgerissen wird. Das Architektenbüro hat in der Studie festgehalten, dass die frei werdende Fläche (1281qm) als Festplatz und Begegnungsstätte genutzt werden könnte. Dies unter Einbeziehung von Temsepark und Kirchplatz, die sich ebenfalls für kleine Veranstaltungen eignen würden. Das Gebäude, in dem der Billard-Klub untergebracht ist, wird ebenfalls abgerissen. Dort

könnte laut Studie ein Neubau für den sozialen bzw. mittleren Wohnungsbau und für Familien mit Kindern entstehen.

Nach der Fertigstellung des Hochschulneubaus an der Monschauer Straße wird auch die Krankenpflegeschule, die jetzt in dem Gebäude Hillstraße Nr. 7 untergebracht ist, umziehen. In der Machbarkeitsstudie schlagen die Architekten vor, im Erdgeschoss dieses Gebäudes ein »Vereinshaus« und einen Jugendtreff einzurichten, wobei die Mitarbeiter des Jugendtreffs den von der Straße nicht einsehbaren Innenhof beaufsichtigen könnten. In dem zurzeit als Parkplatz genutzten Hof, würde beispielsweise eine Skaterbahn ihren Platz finden. Die oberen Stockwerke des Anwesens Hillstraße 7 sollten laut Studie künftig als Wohnraum genutzt werden.

Im Zuge all dieser Änderungen könnte dann auch die Zufahrt zu dem Innenhof, wo sich auch das RZKB-Verwaltungsgebäude und die Kinderkrippe befinden, verbreitert werden, was auch einen besseren Einblick auf den Hof ermöglichen würde.

Die Stadt wird sich jedoch zunächst um die Schulfusion kümmern, ehe sie Entscheidungen darüber trifft, was in Schilsweg und Hillstraße geschehen wird.

(um)